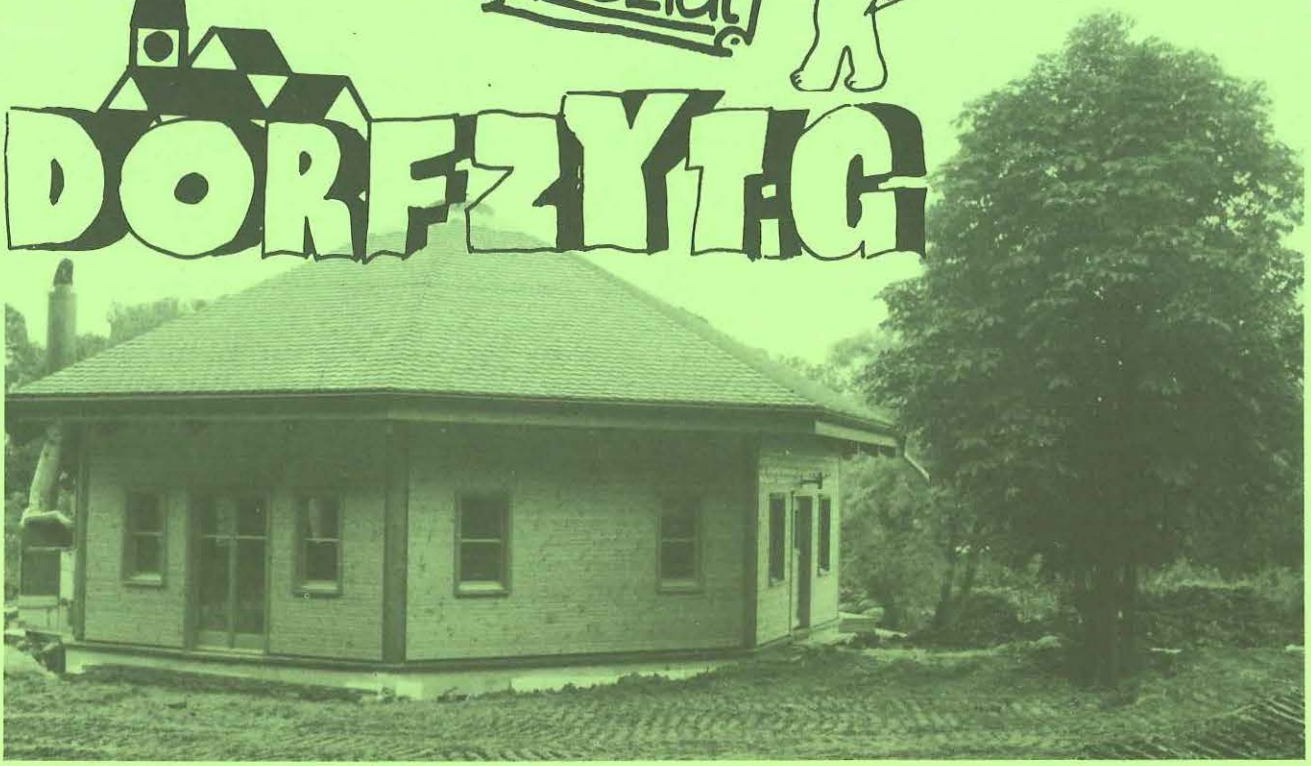
Herausgegeben vom Dorfverein Fällanden Redaktion: Alex Auer, Dorette Friess, Hans Ruedi Schuppisser

27.9.86. Spezial

DORFZYTIG



EDITORIAL

Ein grosses Ereignis in unserer noch jungen Vereinsgeschichte steht an: die Einweihung unseres Waldhuuses.

Am 27. September 1986 ist es soweit. Während 18 Monaten Bauzeit ist im Eigental ein stattliches Holzhaus entstanden, auf das wir wegen Aussehen und Ausstattung stolz sein können.

Die Mitglieder des Dorfvereins Fällanden haben im Frondienst einen grossen Teil der Arbeit geleistet, unterstützt von vielen Bewohnern aus allen drei Dorfteilen. Aber auch das Fällander Gewerbe, die Handwerker und die Industrie haben uns grosszügig unterstützt. Nur so konnte der Kostenrahmen eingehalten werden.

Die Gemeindeverwaltung Fällanden sieht unsere Aktivität mit grossem Wohlwollen und unterstützt uns, wo immer es möglich ist.

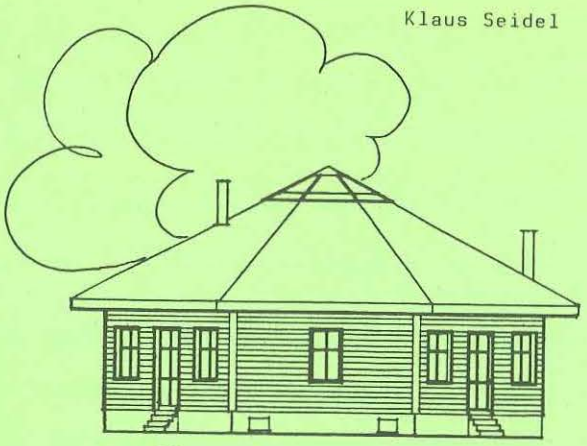
Unserem Architekten Hannes Weber und unserem Bauingenieur Orest Vielguth gilt unser Dank. Dass die schönen Pläne und Ideen so gelungen umgesetzt werden konnten, verdanken wir vor allem dem unermüdlichen und mitreissenden Einsatz unseres Bauleiters Max Berlinger. An über 80 Samstagen, an über 50 Mittwoch Nachmittagen und vielen Extraschichten beteiligten sich über 120 Dorfvereinsmitglieder im Frondienst am Bau. Unvergesslich wird vielen der Einsatz am gemeinsamen Werk in Erinnerung bleiben. Viele Erfahrungen konnten hier gemacht werden, viele Freundschaften geschlossen werden. Ausserordentlich geschätzt wurde stets die Verpflegung der Baubelegschaft durch die Frauen des Dorfvereins. Dass die Verständigung zwischen den Fachleuten und den vielen Helfern funktionierte, verdanken wir dem selbstlosen, aufopfernden Einsatz unseres Jonas Frigg. Er hat in seiner unauffälligen, jedoch äusserst wirkungsvollen Art wesentlich zum Gelingen des Baus beigetragen.

Was bringt ein solches WALDHUUS dem Dorf Fällanden, was unserem Dorfverein ? -

Ein Verein lebt von den Zielen, die er sich setzt. Wir sind der Ansicht, dass die Einwohner einer Gemeinde wie Fällanden bewusst das Dorfleben gestalten müssen, wenn sie sich wohlfühlen wollen. Dazu bietet der Dorfverein Hand, mit dem Dorfmärt und den vielen Veranstaltungen während des Jahres. Auch der Bau und die Nutzung des Waldhuuses steht ganz in diesem Dienst. Die Bauzeit war besonders intensiv. Sie bot jedem, der es wollte, mannigfach Gelegenheit zu zeigen, dass auch er sich mit diesem Ziel identifiziert. Ein solcher Bau ist ein besonders anspruchsvolles Unterfangen, weil es nicht jederzeit wieder abgeblasen oder aufgelöst werden kann. Wir haben mit diesem Bau für das Dorf einen Ort geschaffen für vielerlei Anlässe, seien sie kultureller, familiärer oder vereinsorientierter Art.

Mit dieser grossen Ausgabe der DORFZYTIG wollen wir Rechenschaft geben über das Waldhuus, über den Bau, über die Finanzen und über das Nutzungskonzept. Auf den folgenden Seiten informieren wir Euch ausführlich.

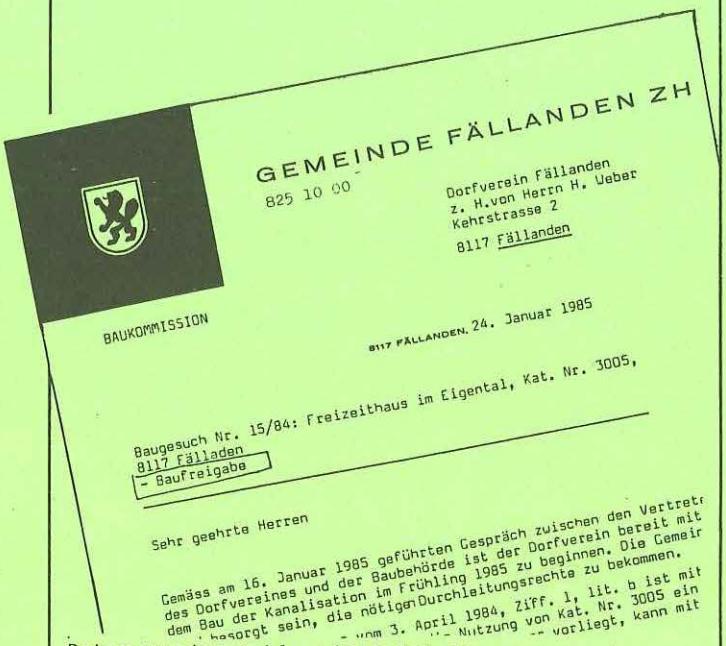
Klaus Seidel



Fällander Waldhuus
Eröffnung: 27. Sept. 1986

Von der Waldhütte zum Freizeithaus

Als vor einem halben Dutzend Jahren der Gedanke an eine Waldhütte wach wurde, machten sich vorerst einmal natürliche Abwehrreflexe bemerkbar: Eine Waldhütte ist doch aus verschiedenen Gründen unmöglich. Erstens darf man im Wald schon lange nicht mehr bauen, sodann gibt es schon genug Festhütten, und schliesslich haben wir auch gar kein Geld hiefür. Mit solchen Argumenten liess sich der Wunsch nach einer eigenen Hütte freilich nicht ins Land der Illusionen verdrängen, sondern höchstens verzögern, um umso dringender wiederzukehren.



GEMEINDE FÄLLANDEN ZH

825 10 00

Dorfverein Fällanden
z. H. von Herrn H. Ueber
Kehrstrasse 2
8117 Fällanden

BAUKOMMISSION

8117 FÄLLANDEN, 24. Januar 1985

Baugesuch Nr. 15/84: Freizeithaus im Eigental, Kat. Nr. 3005,
8117 Fällanden
- Baufreigabe

Sehr geehrte Herren

Gemäss am 16. Januar 1985 geführten Gespräch zwischen den Vertrete
des Dorfvereines und der Baubehörde ist der Dorfverein bereit mit
dem Bau der Kanalisation im Frühling 1985 zu beginnen. Die Gemeir
besorgt sein, die nötigen Durchleitungsrechte zu bekommen.
vom 3. April 1984, Ziff. 1, lit. b ist mit
Nutzung von Kat. Nr. 3005 ein
vorliegt, kann mit

Daher wurden schleunigst Arbeitsgruppen eingesetzt mit dem Ziel, die verschiedenen Aspekte abzuklären und konkrete Vorschläge zu erarbeiten. Die einen kamen zum Ergebnis, dass Hütten im Wald zwar in der Tat ungesetzlich sind, dass aber Wald sehr wohl rund um bestehende Hütten gepflanzt werden darf. Daraufhin wurden die Waldränder der Gemeinde nach geeigneten Standorten abgesucht. Die nächsten fanden heraus, dass alle Hütten in der Nachbarschaft überbelegt waren und meistens als zu klein taxiert werden. Was lag daher näher, als das Raumprogramm so komfortabel und grosszügig als nur möglich zu konzipieren? Schliesslich bemerkten die dritten, dass eine Finanzierung ohne wesentliche Beiträge der öffentlichen Hand wohl möglich wäre, denn eine Waldhütte eigne sich wie kein zweiter Bau zur Leistung von unzähliger Fronarbeit.

Das Wunder geschah: Die Baubewilligung wurde prompt erteilt, ein Baurechtsvertrag abgeschlossen und mit dem Bau kurzerhand begonnen. Und die vielen Heinzelmännchen, die sich schon beim wöchentlichen Auf- und Abbau des Dorfmarktes bemerkbar gemacht hatten, blieben auch diesmal nicht aus. Sie schaufelten, mauerten, sägten und hämmerten aus Leibeskräften, so dass die Aussenstehenden vor Staunen gar nicht mehr nachkamen. Nun steht sie vor uns, von den einen nostalgisch Waldhütte, von den anderen stolz Freizeithaus und von weiteren gar besitzergreifend Dorfhütte genannt. Mit Hochachtung gedenken wir der vielen Arbeitsstunden und Schweisstropfen, die für ihren Bau notwendig waren. Die Parforce-Leistung ist durchgestanden, das Ergebnis ist geglückt. Jetzt darf Freude dem Eifer Platz machen, und Genugtuung der Beharrlichkeit. Die Musse verdrängt die Hektik, und Einkehr und Beschaulichkeit sollen den Dank für das gelungene Werk veranschaulichen.
Doch halt, noch ist nicht die ganze Arbeit getan. Es wäre falsch, gerade jetzt die Hände in den Schoss zu legen. So stattliche Räume müssen gefüllt und benutzt werden. Nicht nur mit lauten Festen, wie sie sich Wochenende für Wochenende von selbst einstellen, sondern auch mit Anlässen für grosses und kleines Publikum, mit Darbietungen und Gesellschaften, mit Veranstaltungen und Kursen das ganze Jahr hindurch. Dazu werden die ständigen Probleme des Vermietens, Ausbesserns, Renovierens und Putzens kommen.
Der Dorfverein hat mehrfach bewiesen, dass für ihn kaum ein Problem zu gross ist, um es nicht mit Schneid und Elan meistern zu können. Er wird auch in Zukunft sein Heim zu verwalten wissen. Hoffen wir gemeinsam, dass es recht oft den Mittelpunkt unserer Gemeinde bildet und dass es vielen Besuchern zur Stätte der Erholung und Erbauung wird. Mit Stolz rufe ich daher aus:
Es lebe die Waldhütte, es lebe der Dorfverein!

Lukas David, Gemeindepräsident

TRAVEL BEE

IHR REISEBÜRO IM DORF:

Gruppenreisen jeder Art
alle Ferienreisen (auch anderer Reisebüros)
Geschäfts- und Messereisen,
Billigflüge
Kreuzfahrten, Bootsfahrten

....ZUM ORIGINAL PREIS d.h.
nicht teurer als anderswo

WIR UNTERSTÜTZEN FÄLLANDEN,

FÄLLANDER UNTERSTÜTZT UNS!

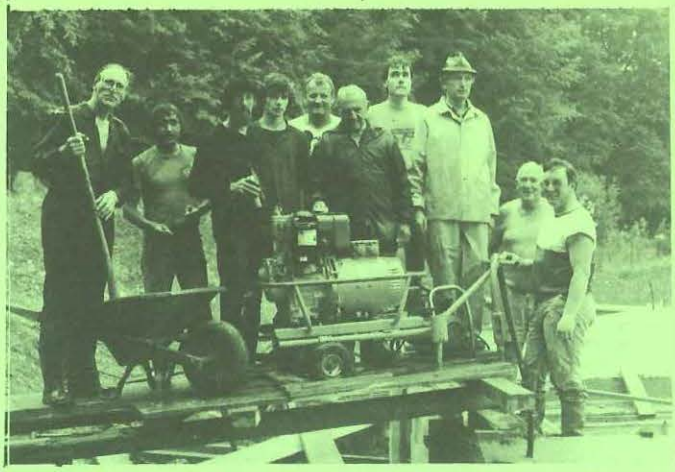
(neben ZKB+ PTT) Wigartenstr. 9

TRAVEL BEE

REISEBÜRO
BEATRICE BOTTINELLI
WIGARTENSTRASSE 9
8117 FÄLLANDEN-ZÜRICH
SCHWEIZ

Interview mit Max Berlinger

V. Weber: Max, wir stehen kurz vor der Einweihung des Waldhuuses. Jedermann ist derselben Meinung: Es ist ein gelungenes, grossartiges Werk. Viel Arbeit, viel Zeit, viel Begeisterung steckt darin. Ohne Dich wäre die Ausführung einer solchen Augabe gar nicht möglich gewesen. Wie bist Du eigentlich zu einem solchen Engagement gekommen?
M. Berlinger: Kollegen aus dem Dorfverein haben mich schon lange vor Baubeginn angefragt, ob ich mich nicht zur Verfügung stellen würde. Vor meiner Pensionierung hätte ich die Aufgabe nicht übernehmen können. Eigentlich war es ein Glück, dass es so lange dauerte, bis der erste Spatenstich getan werden konnte! Ich dachte damals auch nicht daran, dass die Bauzeit eine so aufwendige Sache würde. Aber oft kommt es eben anders, als man denkt!
VW: Mich interessiert eigentlich auch, was Du vor der Waldhuusaera gemacht hast.
MB: Als Zimmermann kam ich früher in der ganzen Gegend herum, bis ich vor 25 Jahren zur Firma Ochsner stiess und dort das Maurergewerbe aus dem FF erlernte. Diesem Beruf blieb ich treu bis zu meiner Pensionierung.
VW: Hast Du Dir vor Baubeginn im Eigental Vorstellungen gemacht, wie die Bauzeit verlaufen sollte oder wie das Waldhuus aussehen sollte?
MB: Als die Pläne fertig gezeichnet waren und viele Details diskutiert waren, stellte dies für mich keine allzu grosse Aufgabe mehr dar. Ich bin es schliesslich gewohnt, für anspruchsvolle Architekten und Bauherren zu arbeiten.
VW: Haben si ch Deine Vorstellungen und Hoffnungen erfüllt?
MB: Gemäss Bauprogramm müsste ich eigentlich zufrieden sein. Leider aber sah ich immer wieder die gleichen Gesichter auf der Baustelle und fragte mich oft, wo denn die übrigen 100 Mitglieder blieben.

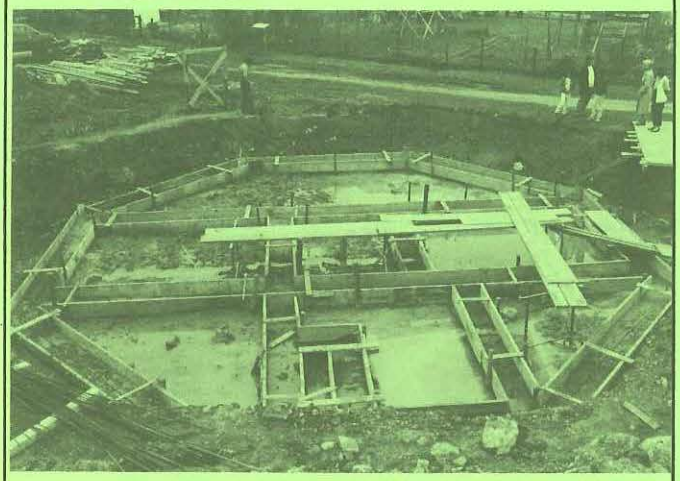


VW: Max, Du hast mit sehr vielen verschiedenen Menschen zusammenarbeiten müssen. Wie hast Du das erlebt?
MB: Zum Glück war ich es von früher her gewohnt, mit den verschiedensten Leuten zusammen zu arbeiten. Nur waren es damals jeweils Berufsleute aus dem Baugewerbe. Beim Waldhuus hatte ich es mit ganz anderen Berufsleuten zu tun. Zu meiner grossen Freude durfte ich erleben, dass meine Dorfverein-Kollegen mit grossem Einsatz arbeiteten und ihnen fremde, auch schwere und unangenehme Arbeiten nicht zu viel wurden. Zum Glück gab es die Kaffeepausen und die gemeinsamen Mittagessen, wo wir gemütlich zusammensitzen und die Geselligkeit ein wenig pflegen konnten. So erfuhr einer etwas mehr vom anderen, man kam sich näher.
VW: Ich hoffe, Du hast besonders schöne Eindrükke aus der Bauzeit.
MB: Ganz besonders beeindruckt hat es mich, dass sehr viele Kollegen immer und immer wieder arbeiten kamen und dazu beigetragen haben, dass unser Werk gelingen konnte. Dieser Grosseinsatz erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit. Spezieller Dank gebührt auch den Frauen, die uns stets mit einem feinen Znüni oder Mittagessen verwöhnten.
VW: Gibt es auch etwas, was Dich geärgert hat?
MB: Geärgert? Natürlich gibt es auch Aerger, das gehört ein wenig dazu. Was mich am meisten ärgert, sind die Dorfvereinsmitglieder, die nie den Weg ins Waldhuus gefunden haben.
VW: Ich selber habe die "Bauerei" am Rande miterlebt. Mir ist aufgefallen, dass Du am liebsten selbständig organisierst und Deine Zeit einteilst. Konntest Du Deine Selbständigkeit genügend wahren, obschon Du mit so vielen Verantwortlichen zusammenarbeiten musstest?
MB: In meinem Berufsleben musste ich mit den verschiedensten Bauherren, Architekten, Ingenieuren und Bauführern zusammenarbeiten, sodass ich gelernt habe, viele heikle Situationen zu meistern. Da war es auch wichtig, dass ich meine Selbständigkeit bewahren konnte.
VW: Immer wieder tauchte das Wort "Kosten" auf. Glaubst Du, dass die Kosten-Limite die Ausführung beeinträchtigt hat?
MB: Kosten-Grenzen beeinträchtigen die Ausführung nicht, wenn man sich zu helfen weiss. Wenn etwas dringend nötig war, musste ich mich eben wehren. Dies konnte vielleicht auch einmal zu einem Wortwechsel zwischen dem Architekten und mir führen. Zum Glück konnten aber solche Dispute unsere gute Zusammenarbeit und unser gutes Einvernehmen nicht trüben.

VW: Hast Du noch besondere Wünsche, oder liegt Dir noch etwas speziell auf dem Herzen?
MB: Ja, ich hoffe, dass bis zum Einweihungsfest alle gröberen Arbeiten erledigt sind.
Alle, die bisher mitgeholfen haben, möchte ich bitten, noch ein wenig durchzuhalten und nicht zu vergessen, dass auch nach der Einweihung noch viele kleinere Arbeiten ausgeführt werden müssen.
Ich hoffe, mit allen ein gemütliches Einweihungsfest feiern zu dürfen.
VW: Max, ich danke Dir für das Interview und natürlich auch für Dein grosses Engagement am Waldhuus.

Fällander Waldhuus — aus der Sicht des Architekten

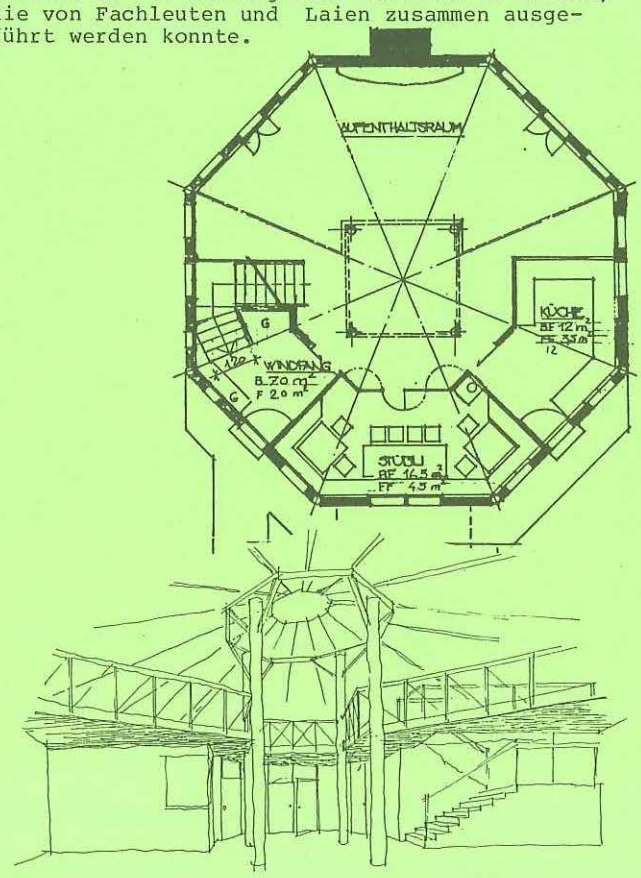
Nach dem Spatenstich begann für mich als Architekt die Ausführungsarbeit, das heisst Verantwortung innerhalb einer Gruppe übernehmen für eine Reise, von der wohl das Ziel, nicht aber der Weg und die Mittel bekannt sind. Die Arbeiten der Fachleute und Freizeithandwerker mussten vorbereitet und koordiniert werden. Die laufenden Ausgaben durfte ich nicht aus dem Griff verlieren, und die vielen Vorstellungen und Wünsche sollten unter einen Hut gebracht werden. Wir wollten ja ein Waldhuus erstellen, das sich sehen lassen durfte und vor allem, worauf wir stolz sein können.



Ab und zu schien die Aufgabe unlösbar, aber immer wieder gelang es Jonas Frigg und Max Berlinger Mitglieder und Freunde des Dorfvereins zu überzeugen, zu motivieren und zu begeistern. Ich bin sicher, eine solche Aufgabe, die auch für mich eine Herausforderung darstellte, war nur zu meistern, weil ich aus meiner Berufspraxis ähnliche Vorgehensweisen kannte, und ich mich auf M. Berlingers Erfahrung verlassen konnte.

Das Arbeiten am Rohbau gestaltete sich relativ einfach. Viele waren begeistert und voller Tatendrang, andere packten aus Mitleid mit den Optimisten an, die sich in den Kopf gesetzt hatten ein Waldhuus in Fronarbeit zu bauen. Für uns spielte der Beweggrund keine Rolle. Wichtig war, dass gearbeitet wurde. Die letzten Zweifel verflogen bei der Aufrichtefeier im Herbst 1985. Während des Winters ruhte der Bau nur scheinbar. Max, Jonas und Urs mit seinem Elektriker-Team werkten weiter, sodass im Frühjahr mit voller Kraft der Innenausbau in Angriff genommen werden konnte.

Die Konstruktion des Waldhuuses stellt eine Kombination zwischen Blockhaus und einer modernen Auffassung von Holzbau dar. Die tragende Konstruktion bleibt innen wie aussen sichtbar, erlebbar. Es war wichtig eine Bauweise zu wählen, die von Fachleuten und Laien zusammen ausgeführt werden konnte.



Im Hauptgeschoss befindet sich nebst Eingang, Küche und Stübli der grosse Aufenthaltsraum mit Cheminée. Das Haus ist so konzipiert, dass ein grosses Raumangebot besteht. Die eingeschobene Galerie bewirkt trotz der Grösse des Raumes ein angenehmes Raumgefühl. Das Stübli kann bei Bedarf zum grossen Raum geschlagen werden, ist aber eher für kleine Gruppen gedacht.

Fachlich stellte mir die Aufgabe keine allzu grosse Anforderung. Schwieriger war allerdings, dass jeder, Verantwortliche und Helfer, eine eigene Vorstellung vom Innenausbau und von der Innenausstattung mitbrachte. Es brauchte oft lange Diskussionen und viel Geduld, um eine Entscheidung zu treffen, hinter der alle stehen konnten. Heute bin ich überzeugt, dass sich beim Waldhuus das Sprichwort "viele Köche verderben den Brei" eben nicht bewahrheitet hat. Der Zeitaufwand hat sich sicherlich gelohnt.

Jedoch ein Damokles-Schwert hing lange Zeit über der Verwirklichung des Fällander Waldhuuses. Mit dem Bau durfte nur begonnen werden, wenn die Kanalisation von sage und schreibe 1,3 km Länge erstellt würde. Eine schier unmögliche Bedingung und eine kostspielige Sache. Machen doch die Kosten für die Kanalisation immerhin einen Drittel der Gesamtausgaben aus! Das unmöglich Scheinende wurde möglich dank unserer Hartnäckigkeit und der Unterstützung des Fällander Gemeinderates.
Heute, anlässlich der Einweihung, möchte ich all jenen, die in irgend einer Weise mitgeholfen haben das Waldhuus zu verwirklichen, meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Hannes Weber

KOSTENUEBERSICHTEN WALDHUUS Volumen 924 m3

Kostenvoranschlag vom Oktober 1984

Gebäudekosten inkl. Vorber. Arbeiten, Baunebenkosten u. Umgebung	Fr.	27o'ooo.--
Kanalisation (geschätzt)	Fr.	3o'ooo.--
Total Anlagekosten	Fr.	3oo'ooo.--

Bauabrechnung (voraussichtlich)

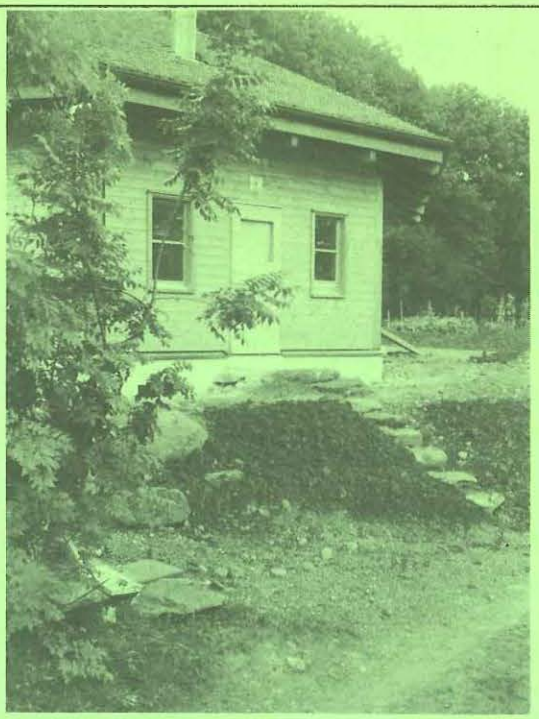
Gebäudekosten	Fr.	182'ooo.--
Umgebung	Fr.	12'ooo.--
Baunebenkosten	Fr.	6'ooo.--
Kanalisation	Fr.	75'ooo.--
Total effektive Anlagekosten inkl. Baukreditzins.	Fr.	275'ooo.--
Eigenleistung	Fr.	9o'ooo.--
Spenden u. Preisnachlässe v. Firmen, Unternehmern u. Handwerkern	Fr.	65'ooo.--

Finanzierung

Zinsl. Darlehen u. priv. Spenden	ca	Fr.	5o'ooo.--
Eigenmittel (o. Invent.)	ca	Fr.	15'ooo.--
vorauss. Hypothek	ca	Fr.	21o'ooo.--
Investierte Mittel		Fr.	275'ooo.--

1. September 1986

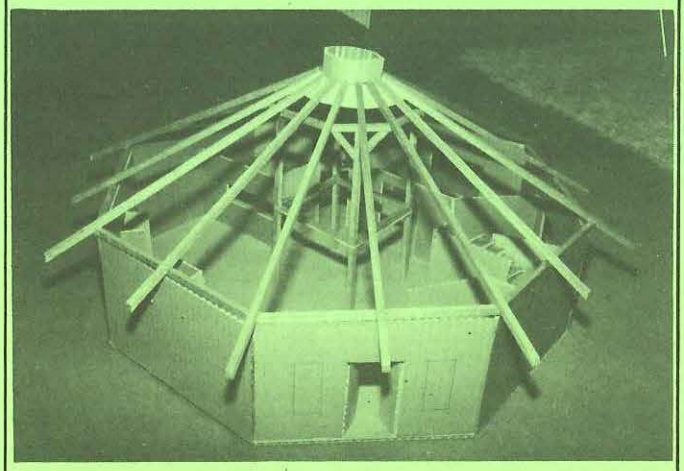
Hannes Weber



Entwicklungsgeschichte eines besonderen Hauses in einer besonderen Weise

Heute frage ich mich manchmal, wie konnten wir auf die verrückte Idee kommen, ein so grosses und mit so vielem Komfort ausgestattetes Haus zu bauen? Die Antwort kenne ich nicht. Doch glaube ich, es entstand vor allem aus dem Willen aller Beteiligten, gemeinsam etwas Gutes und Funktionierendes zu realisieren.
Doch was soll das Fragen, ich will von Vorne anfangen und versuchen aufzuzeigen, wie der Entwicklungsgang durchlaufen wurde.
Wie könnte es anders sein: Unser damaliger Vereinspräsident E. Wettstein hatte anlässlich der Vorstandssitzung vom 26.6.1978 die Idee einer Waldhütte eingebracht, und wir waren der Ansicht, wir sollten den Gedanken weiterverfolgen.
Als erstes waren natürlich Standortfragen im Vordergrund, und bald einmal stand die Waldwiese oberhalb des Grundhilti-Wasserreservoirs als möglicher Bauplatz fest.

Nun begann zaghaft und sanft der aufwendige Vorgang des Planens, welcher bis heute noch nicht abgeschlossen ist. "Planen" war damals schön, jeder konnte seiner Phantasie freien Lauf lassen, die Gedanken waren frei und die Luftschlösser wundervoll.
Im Laufe des Sommers 1979 wurde die Gruppe "Waldhütte" konstituiert. Bereits waren unsere Hauptstützen Max Berlinger und Hannes Weber dabei.
Als Einstieg wurden vier vergleichbare Bauten besichtigt (Langnau a.A., Kloten, Stuelen und Volketswil). Auf Grund einer geeigneten Checkliste wurden einige Grundkriterien erarbeitet.



Dabei zeigte es sich, dass überall ein reges Benützerinteresse vorhanden war und nicht selten eine Nachfrage nach grösserem Raum bestand. (Ist wohl hieraus der Keim zu unserer Ausführung erwachsen?)

STANDORTVORSCHLAEGE WALDHUETTE

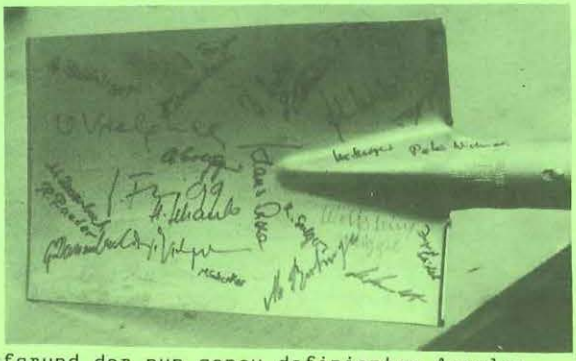
J.P.Calame
23.3.81

Parzelle	Zone	Eigentümer	Lage	Zufahrt	Parkplätze	Imm.empf.	Elektrisch	Wasser	Abwasser	Bemerkungen	Beurteilung
Waldrand JH Nr. 1249	Ue.G. Erhol.geb.	Zollinger	schön, Aussicht auf See, abseits	sehr gut	sehr gut JH	keine	JH, 100m ev.knapp	JH, 100m	nichts	JH hat Grube 60m^3 Campingplatz !	
Unt.Rohrbach Nr. 2238	Ue.G. Landw.	Zollinger	schön, Aussicht auf See, abseits	schlecht	gut, JH 200 m	keine	300 m	300 m	nichts		
Unt.Rohrbach Nr. 2228	Ue.G. Landw.	Friedli	schön, Aussicht auf See, abseits	schlecht	gut, JH 200 m	keine	300 m	300 m	nichts		
SJH Nr. 2913	Erhol.geb.	pol.Gemeinde	am See, direkt neben JH.	sehr gut	sehr gut JH	JH	JH, ev.knapp	JH, gut	nichts	JH hat Grube 60m^3 , Campingplatz ! zu klein,ev,für Jugendhaus	
Balm Nr. 836	Ue.G./SZ III Landw.	Wettstein Halden	schön, Aussicht auf See,Waldrand	möglich	sehr schlecht	keine	300 m	300 m	nichts	empf.Lage, Präzedenzfall für andere Bauten, böses Blut	
Grundhilti Reservoir	Rod.geb.	Wasservers.	schön, Aussicht zentral	gut	Schütz.haus, Lätten, 500m	Wohnzone 100 m	gut	gut	gut	zu klein, heutige Wiese muss erhalten bleiben	
Grundhilti-wiese	Ue.G.	pol.Gemeinde	sehr schön, im Wald, zentral	gut	Schütz.haus Lätten, 500m	klein, ev. Wald	gut	gut	ca. 100m	im Regionalplan in Naturschutzzone, Gemeinde noch nicht, Gefahr Zufahrt	
Schönau Wiese	öffentl. Bauten	Schul-gemeinde	zentral, schön, Waldrand	gut	200 m Schützenhaus	klein, Haus 150m	gut	gut	ca. 200m	Problem des geplanten Schulhauses Hütte müsste prov. sein.	
Schönau Waldstück	Erhol.geb. Wald	pol.Gemeinde	schön, zentral fast im Wald	gut	250 m Schützenhaus	klein Haus 200 m	gut	gut	ca. 200m	braucht Forstmeisterbewilligung, Jungholz abholzen, anderswo aufforsten	
Ofengupf	Ue.G.	Wettstein Alfred	zentral,eingeengt,exponiert	keine,nur Strasse 50m	Schützenhaus 100m	sehr, Pfaffenstein	gut	gut	sehr gut	zwischen Umfahrungstr. und Wohngebiet	
Eigental oben	Ue.G. Landw.	pol.Gemeinde	fast im Wald, abseits	gut	gut, EW Unterwerk	keine	Unterwerk	Unterw.	nichts	Industrie Dü hat Grube, Eigental reserv. für Aufforstung Umf.str.	
Eigental unten	Ue.G. Landw.	pol.Gemeinde	id.	gut	gut., EW	keine	Unterwerk	Unterw.	nichts	wie oben, Platz aber zu klein und eingeengt.	
Unterried Nr.439	Ue.G. Landw.	Bachofen Wigarten	abseits	gut	schlecht	keine	gut	gut	nichts	Auesserer Charakter der Scheune müsste erhalten bleiben	
Eichgrindel	Ue.G. Erhol.geb.	Kanton Flugpl.	schön, an der Glatt, abseits	vorhanden	Friedhof Kläranl.	keine	150 m	100-150m	nichts	Strasse und Acker (Flurgen.) könnten bebaut werden.	
Sportplatz Glattwis	Ue.G.	pol.Gemeinde	schön, rel. abseits	gut	sehr gut Kläranlage	keine	sehr gut	sehr gut	sehr gut	Hütte müsste auf Platz oben gebaut und mit Bäumen umpflanzt werden	
Kläranlage Wiese	Ue.G.	pol.Gemeinde	rel.abseits	gut	sehr gut	keine	sehr gut	sehr gut	sehr gut	nicht sehr schön	
Waldwiese Geissberg Bruggacher alte Kläranlage Sädel In der Gruebe Schüracher Buck Sinnenriet		Holzkorp. pol.Gemeinde Zweckverb. Holzkorp. Erben Hotz Erben Knecht pol.Gemeinde Gfeller	im Wald Industriezone Glatt im Wald zentral, rel.zentral Pfaffh. Ebene	kommen aus diversen Gründen nicht in Frage und wurden nicht besucht.							

Anhand der eingebrachten Erfahrungen der befragten Hüttenbesitzer, und im Glauben an den Standort Grundhilti haben wir vier verschiedene Projektstudien gezeichnet (Max Berlinger, Hannes Weber, Orest Vielguth und Jonas Frigg). Im Herbst 1979 lagen diese Vorschläge dann vor, und anlässlich der Vorstandssitzung vom 1.10.79 fiel die Wahl auf denjenigen Vorschlag, welcher als Vorlage für unser jetziges Haus gedient hat.
Unser Architekt musste nun die genauere Projektausarbeitung in Angriff nehmen, und an der GV vom 5.5.80 konnte das Projekt unseren Mitgliedern vorgestellt werden. In einer Abstimmung wurde es gutgeheissen, wonach nun die Gruppe "Waldhütte" und der Vorstand an konkretere Abklärungen herangehen konnten. Die grosse Arbeit des Architekten begann mit einer Voreingabe an die Gemeinde.

Dass ein Bau in einem Waldgebiet nicht ganz einfach ist, mussten wir ganz real erfahren. Bald zeigte sich nämlich, dass der vorgesehene Standort seine Tücken hatte: Einerseits eine sehr schwierige Erschliessung und andrerseits die anderweitige Benutzungspriorität der Gemeinde haben bewirkt, dass wir von diesem Standort Abstand nehmen mussten.
Die Standortfrage war erneut ein zentraler Punkt. Doch aufgrund unserer guten Kontakte zur Gemeinde blieben wir zuversichtlich. Zusammen haben wir eine ganze Reihe von Möglichkeiten erarbeitet (siehe Beilage). Am 21.März 1981 nahmen eine Delegation der Gemeinde und des Dorfvereins den Weg zu einem Rundgang durch die Gemeinde unter die Füsse. Die verschiedenen Standorte wurden begutachtet, Vor- und Nachteile abgewogen und Meinungen ausgetauscht. Die anschliessenden Auswertungen und Zusatzabklärungen zeigten eindeutig, dass der Standort Eigental sehr gut ist und somit in den Vordergrund zu stehen kam.
Wir hatten also wieder eine sehr gute Aussicht auf einen möglichen Standort, und die ganze Reihe von Folgeerscheinungen konnte ins Rollen gebracht werden: Durch die Gemeinde musste eine Umzonung des Areals eingeleitet werden. Der Architekt konnte das Baugesuch vorbereiten. Die Gartenbesitzer mussten teilweise ihren Standort verschieben. Ein Baugespann musste erstellt werden. Finanzverhandlungen mit der Bank waren nötig, und als besondere Knacknuss stand uns die Lösung der Abwassererschliessung bevor.

Doch unter tatkräftiger Mithilfe von Bauvorstand Hans Schaub und enormem Einsatz des Architekten konnte mit dem gestrengen Amt für Gewässerschutz ein Konzept zur Erschliessung des gesamten Abschnittes durchgesetzt werden. Wieder war eine wesentliche Hürde überwunden worden.



Aufgrund der nun genau definierten Arealzuteilung konnte der mit der Gemeinde vorgesehene Baurechtsvertrag abgeschlossen werden, ebenso konnte der Architekt das bereinigte Baubewilligungsgesuch einreichen.
Seit der ersten Idee waren nun vier Jahre des Hoffens, Planens und Wartens vergangen. Das Planen war immer noch schön, wenn manchmal auch schön schwierig, und keiner der Beteiligten hatte den Mut verloren. Vor allem war der Glaube noch da, dass im entscheidenen Zeitraum des Bauens die Vereinsmitglieder ihren Einsatz leisten würden.
Nach einem weiteren Jahr der Arbeit und des Planens konnte anlässlich der GV vom 25.Januar 1985 das Erfreuliche bekanntgegeben werden: Wir hatten die definitive Baubewilligung erhalten.

Endlich konnten wir konkret loslegen: Mit dem Spatenstich vom 26. April 1985 ist die Entstehungsgeschichte Vergangenheit geworden.
Heute ist der Bau realisiert, die Arbeit geht aber noch weiter. In diesen eineinhalb Jahren Bauzeit ist mancher Schweisstropfen gefallen, und einige haben ganz neue Erfahrungen mitgenommen.
Meinen Bericht, welcher ja nur einige Schwerpunkte beleuchten kann, will ich abschliessen mit dem Dank an alle, die sich für eine Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben und damit zur Entstehung dieses besonderen Baues einen Beitrag geleistet haben. Mir ist bewusst, dass diese besondere Entstehungsgeschichte nur durch eine breite Unterstützung so vieler möglich war.

Jonas Frigg

«Züglete» nach Fällanden — oder 1. kommt es anders und 2. als man 3. denkt

Als wir Ende 1985 unseren Entschluss, nach Fällanden zu zügeln, in unserem Verwandten- und Freundschaftskreis verbreiteten, tönte es: "Wo ist denn das? Was ist das für ein Ort? - Ja nein, dahin geht man doch nicht!" Wir hörten auch ihre Gedanken: Ihr seid nicht ganz bei Trost, man zügelt doch nicht vom angeblich schönsten Zürcher Oberschichtenhügel (von dem aus man nur 7-8 Minuten zur Arbeit hat) in so ein Dorf. Nebelloch und andere Bezeichnungen fielen. Goldküste, ja, das wäre etwas gewesen. Ein "Freundespaar" gar strich uns von da ab aus seinem Gedächtnis.
Wir kannten Fällanden und seine Umgebung von unseren Wanderungen rund um den Greifensee usw. Die Wohnung gefiel uns, die Nachbarn schienen freundlich gesonnen, der Busfahrer grüsste morgens beim Einstieg und sagte auch "adie" beim Aussteigen. Das alles waren hübsche kleine Ueberraschungen für uns.
Wenn man die ganze Woche arbeitet, dann freut man sich unheimlich auf das Wochenende, die Tage, wo man die übriggebliebene Freiheit voll geniessen kann. Velo- oder Skifahren, verreisen.. oder einfach für zwei lange Tage ein Kautschpo sein. So ging es uns viele Jahre in Zürich-Stadt. Unser Leben gefiel uns, aber allmählich bekamen wir den Eindruck, dass wir von unserer Umgebung gelähmt wurden. Alles um uns herum schien steril, tot, irgendwie nicht mehr "läbig". Fällanden wählten wir aus zwei für uns wichtigen Gründen.
Darum gings auf nach Fällanden, dem Dorf, für das wir uns nach etlichen Ueberlegungen und Anläufen entschieden hatten.
Den Dorfmärt fand ich schon lange toll. Mein Mann zuerst weniger, aber das legte sich bald dank nachbarlicher Aufklärung über dessen Sinn und Zweck. So hörten wir denn auch vom Bau der "Waldhütte". Neugierig schlichen wir an einem Mittwochabend drum herum. Geschäftige Männer sahen wir. Hinein in die Hütte getrauten wir uns nicht so einfach. Als wir gefragt wurden, ob wir vielleicht Mitglieder des DORFVEREINS werden wollten: Aber noch so gern - und in der Waldhütte samstags mitschaffen - welch gute Idee!

Von da ab freuten wir uns schon von Woche zu Woche aufs "Auf-den-Bau-Gehen". Die Arbeit, die wir machen konnten, gefiel uns. Die Menschen gefielen uns. Als besonders gefreute Sache empfanden wir, dass wir am Mittag mit allerlei lukullischen Genüssen verwöhnt wurden, die immer wieder verschiedene Frauen-Equipen gekocht und gebacken hatten.
Wir geniessen das Mitmachen und das Dabeisein-Dürfen sehr. Wenn auch mehr oder weniger flüchtig, haben wir auf diesem Wege doch etliche Dorfbewohner aus allen drei Ortsteilen etwas

kennenlernen können. Wie wäre wohl unsere Eingewöhnung ins Dorf verlaufen ohne den Märt und das Waldhuus?
Allen. die uns bisher so offen und freundlich begegnet sind, sagen wir unseren herzlichen Dank. Wir hoffen, dass es noch viele Anlässe geben wird, wie z.B. die Gemeindeversammlung im Zelt, die Schiffsrundreise vom Dorfverein auf dem Greifensee, wo wir immer wieder Menschen begegnen dürfen, die noch Sinn für den Sinn des Lebens zeigen.
Dem DORFVEREIN gilt unser besonderes Dankeschön. Dank ihm bekam unser Leben viel mehr Farbe, als wir ihm in dieser kurzen Zeit hier hätten geben können. Wir hoffen, dass wir durch all die Kontakte sehr schnell von "Ansässigen" zu "Einwohnern" dieses Dorfes werden können.
Beim Ausleih früherer Ausgaben der DORFZYTIG las ich eine Aussage von Tucholsky. Diese scheint mir sehr treffend für das nimmermüde Bemühen des Dorfvereins:
"Dass überhaupt organisiert wird, flösst uns viel mehr Hochachtung ein, als w a s und w i e eigentlich organisiert wird."

J. und E. Dörig

garage meier

REPARATUREN, PNEU-SERVICE

VW-SPEZIALIST

Maurstrasse 28
Fällanden
Tel. 01/825 33 56

Fällander Waldhuus

Nutzungskonzept

1. Grundsätzliche Ueberlegungen und Vorgaben

Das Fällander Waldhuus ist aufgrund seiner Grösse, seines Raumangebots, der Einrichtungen und des Ausbaustandards keine Waldhütte gemeinhin, sondern vielmehr ein Gemeinschaftshaus, das höheren Ansprüchen gerecht wird. Entsprechend vielfältig sind seine Nutzungsmöglichkeiten.

Die erheblichen Anlagekosten erfordern eine konsequente Realisierung dieser Nutzungsmöglichkeiten in Form von bezahlten Vermietungen.
Das Ziel soll sein:

- Betriebskosten und Schuldzinsendeckung
- Angemessene Amortisation der Bankschuld
- Rückstellung für Unterhalt
- Sukzessive Rückzahlung der Anteilscheine
- Langfristige Schuldreduktion um verstärkte Eigenbenützung zu ermöglichen.

Die zu erwartende intensive Benutzung bedingt eine fachmännische, konstante und zuverlässige Hauswartung, insbesondere auch eine funktionsfähige gesamte Betriebsorganisation.

2. Nutzung

Es steht ausser Zweifel, dass für unser Waldhuus, bei angemessener Preisgestaltung, eine Nachfrage vorhanden ist. Besonders für Vereins-, Betriebs- und Familienanlässe besteht immer Bedarf nach geeigneten, relativ preisgünstigen Räumlichkeiten. Unsere ideale Kombination von Grundriss, Grösse, Komfort, Umgebung und Verkehrslage wird viele Interessenten ansprechen.

Allerdings haben Anlässe der genannten Art die Unart, sich zu gewissen Wochen- und Jahreszeiten zu massieren. Nachdem wir nun das Haus, grob gerechnet, im Jahr rund hundertmal (bezahlt) vermieten müssen, mindestens die Betriebs- und Zinskosten einzubringen, brauchen wir eine zeitlich möglichst gestreute Nachfrage.

Unser Angebot hat sich demnach auf die Wochentage auszuweiten, denn auf dem Gebiet Sitzungen, Kurse und Seminare besteht bei Firmen und Institutionen eine Marktlücke für einen stadtnahen, rustikalen und relativ idyllischen Versammlungsort.

Trotz einem nicht unerheblichen Aufwand für ein derartiges Geschäft, soll auch diese Art der Akquisition in Angriff genommen werden.

3. Betriebliche Organisation

Der Betrieb wird durch die Betriebskommission geführt. Die B.K. wird durch den DV-Vorstand eingestellt. Die Arbeitseinsätze und Verantwortlichkeiten werden in gemeinsam erarbeiteten Richtlinien und Pflichtenheften festgelegt:

Die Betriebskommission ist wie folgt aufgebaut:

- Vorsitz	und Stellvertreter
- Hausmeister	und einige Assistenten
- Rechnungswesen	und Stellvertreter
- Reservationsdienst	uund Stellvertreter
- Unterhalt	
- Werbung-Verkauf	
- Besondere Dienste	

Die Chargen werden ehrenamtlich ausgeführt, einzig der Hausmeister und seine Gehilfen werden im Rahmen ihrer Beanspruchung angemessen honoriert.

4. Benützerprioritäten

Bevorzugte, leicht verkäufliche Daten müssen wenn immer möglich gegen volle Bezahlung vergeben werden, um Ertragsausfälle tunlichst zu vermeiden.

Bei der Waldhuus-Realisierung haben sich Firmen, Personen, Institutionen und Unternehmer in verschiedener Weise verdient gemacht. Diese Leistung wird bestens verdankt und soll im Rahmen unserer Möglichkeiten angemessen honoriert werden.

In einem separaten Papier wird eine entsprechende Liste erstellt. Darin wird eine Reihe von angebotenen Vergünstigungen aufgeführt.

Diese Honorierung der Erstellungshilfe wird terminlich begrenzt, d.h. nicht eingeforderte Vergünstigungen verfallen nach drei Jahren.

Im übrigen besteht eine grundsätzliche Prioritätenordnung folgender Art:

1. Interessenten aus Fällanden werden frühzeitig im Jahr über die Presse eingeladen, Terminwünsche innerhalb einer bestimmten Frist anzumelden. Sie sind mit Vorrang zu berücksichtigen.
2. Fällander Vereine können an der halbjährlichen Koordinationssitzung Terminwünsche anmelden. Vergabe mit fester Zusage jeweils anfangs Semester.
3. Gemeinderat gemäss Baurechtsvereinbarung. Eine minimale Buchungsfrist ist auszuhandeln und festzulegen.
4. Regelmässige Mieter werden ebenfalls jährlich frühzeitig nach ihren Terminwünschen gefragt.

5. Mehrtägige Belegungen haben nach Möglichkeit Vorrang.
6. Langfristige Zusagen von guten Terminen (mehr als ca. 2 Monate im voraus) an auswärtige, erstmalige Mieter sind in der Regel zu unterlassen.
7. Der Dorfverein übt in seinem eigenen (finanziellen) Interesse Zurückhaltung bei der Belegung von gut vermietbaren Daten.
8. Bestätigte Buchungen können nur im Einvernehmen mit dem Mieter geändert werden.

5. Miettarif

Grundsätzlich gibt es, ausser für den Dorfverein (und die Gemeinde, gemäss Vertrag), keine Benützung zum Nulltarif. Ausnahmen, ebenso wie allfällige Rabattgewährung, können von der Betriebskommission ad hoc entschieden werden.

Der Grundtarif soll die gesamten Mietkosten enthalten.

Für die Küchenbenützung zum Kochen soll ein Zuschlag erfolgen.

Nach Möglichkeit soll eine Unterscheidung zwischen sehr gefragten Daten oder Zeiträumen und normaler Vermietnachfrage erfolgen.

Die separate Preisliste wird jährlich vom Dorfverein-Vorstand auf Antrag der Waldhuuskommission bestimmt.

Gesondert in Rechnung zu stellen sind Heizung, Reinigung, sowie die Benützung von Geräten wie Hellraumprojektor, Leinwand, etc.

Wenn angezeigt, kann die feste Zusage eines Termins von der Hinterlegung eines Depots oder einer Vorauszahlung der Miete abhängig gemacht werden.

Das Stübli wird nicht einzeln vermietet.

Fällander Waldhuus

F A E L L A N D E R W A L D H U U S

Eigental, 8117 Fällanden, Tel. 01/ 825 26 25

M I E T V E R T R A G Nr.

Vermieter: Dorfverein Fällanden, Waldhuuskommission, Postfach
8117 Fällanden - Tel. 01/ 825 25 20

Mieter:	
Vertreten durch	
	Tel.

Anzahl Personen ca.:	

Uebernahme:	Datum:	Zeit:
Rückgabe:	Datum:	Zeit:

Schlüssel:	Uebernahme:
	Rückgabe:

Mietpreis Fr.	Total:

zahlbar: ☐ auf PC ☐ bar bei Schlüsselübernahme

Im Mietpreis eingeschlossen ist:
- ☐ Benützung des Hauptraumes mit Cheminée und Zusatzeinrichtung, Aussenanlagen und Geschirr
- ☐ Küchenbenützung zum Kochen
- ☐ Heizung im Winter
- ☐ Weitere Anlagen oder Räume wie: oder Sondervereinbarung
- ☐ Reinigung durch den Mieter (Bei Ungenügen Verrechnung n. Aufwand)
- ☐ Reinigung durch den Vermieter / Nach Aufwand (Tarif Fr. 20.--/Std.)
- ☐ Depot gegen Quittung Fr. 100.-- bei Schlüsselübernahme

Verlustgebühr für den Schlüssel Fr. 100.--.

Hinweis: Für Anlässe, an welchen Speisen oder Getränke gegen Entgelt abgegeben werden, ist vom Mieter eine Wirtschaftsbewilligung einzuholen. Ebenso ist eine evtl. Polizeistundenregelung zu treffen.
Mietbedingungen und Hausordnung siehe Rückseite.

Vermieter	
Datum:	Unterschrift:

Mieter	
Datum:	Unterschrift:

Mietbedingungen - Hausordnung

Unser Fällander Waldhuus ist grösstenteils in Fronarbeit erstellt worden. Die Realisierung ist eine besondere Leistung der Beteiligten. Der Bau soll lange Zeit in gutem Zustand erhalten bleiben.

Der Mieter verpflichtet sich:

- Dem Bau und dem Inventar Sorge zu tragen. Insbesondere keine Nägel oder sonstiges Befestigungsmaterial an Wänden oder Decken anzubringen. Beschädigungen sind bei der Rückgabe zu melden und entsprechend zu entgelten.

- Die Reinigung einwandfrei zu erledigen und das Haus wieder wie angetreten zu verlassen.

- Bei der Uebertragung der Reinigung an den Vermieter, die Aufräumarbeiten, das Geschirrspülen und Wiedereinräumen ordnungsgemäss und sauber auszuführen.

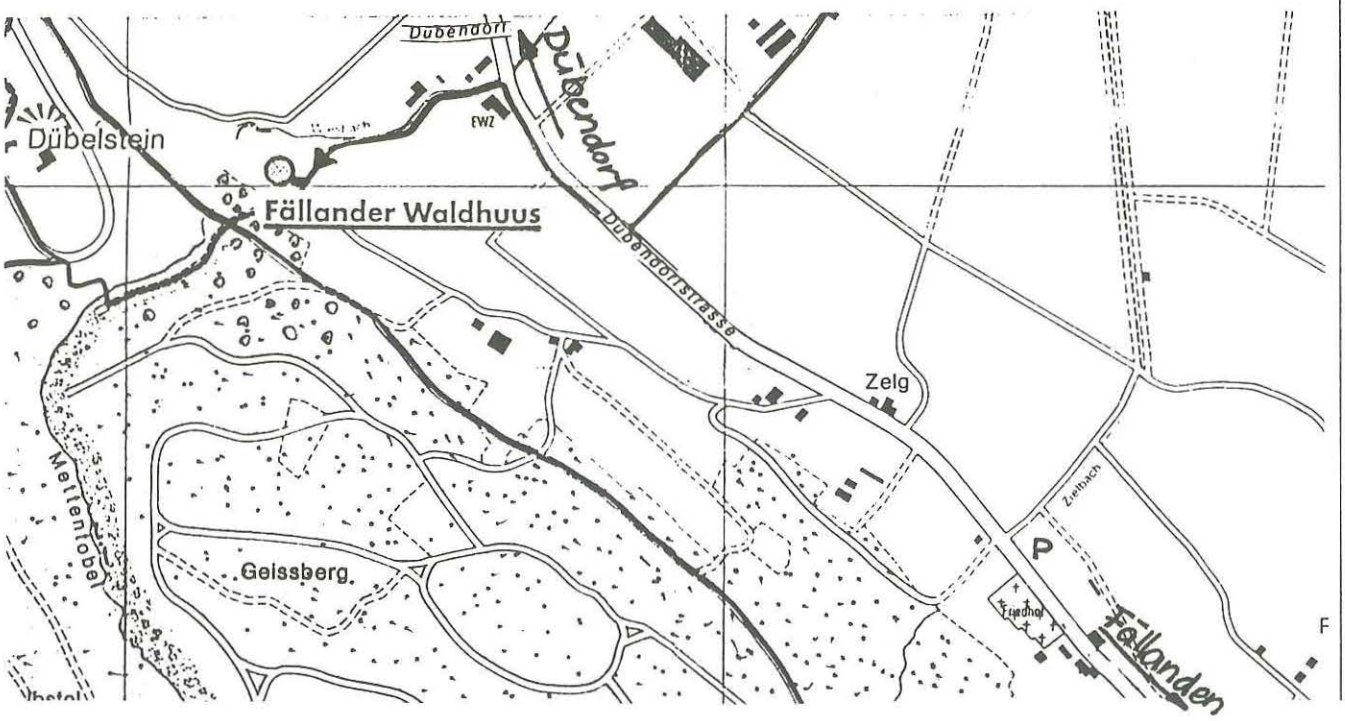
- Nur die im Situationsplan eingezeichneten und örtlich markierten Parkplätze zu benützen. Alle übrigen PWs sind auf dem öffentlichen Parkplatz bei der Dorfeinfahrt Fällanden im Zil abzustellen. Das Areal des Elektrizitätswerkes ist Privatgrund.

- Bei der Benützung der Aussenanlagen diese wieder aufgeräumt zu verlassen. Insbesondere sind Feuer ebenso wie Glut zu löschen.

- Uebergriffe in die Bepflanzungen der Nachbargrundstücke zu unterlassen.

- Bei der Benützung der technischen Anlagen, wie z.B. Cheminée, Tonanlage, Telefon, Ofen etc. die entsprechenden Anleitungen zu beachten.

- Bei der Wegfahrt den Radwegbenützern entlang der Hauptstrasse besondere Beachtung zu schenken.



F A E L L A N D E R W A L D H U U S

PREISLISTE VERMIETUNG

Mietpreis pro Abend, ab 16.00 Uhr	Fr. 200.--
Tag, 08.00 bis 18.00 Uhr	Fr. 150.--
kombiniert Tag u. Abend	Fr. 250.--

Zuschläge:

Küchenbenützung zum Kochen:	Fr. 50.--
Heizung im Winter (Okt. bis April)	Fr. 15.--
Saisinzuschläge:	

Mehrtägige Mieten:

Zu einer Erstvermietung zum Grundtarif:

Verlängerung um einen Tag	Fr. 100.--
Anschliessender Abend	Fr. 150.--
Weitere 24 Stunden	Fr. 200.--

In besonderen Fällen sind spezielle Vereinbarungen möglich

Mieter mit Domizil in Fällanden erhalten einen Rabatt von 10 %.

Anfragen an: Dorfverein Fällanden
Postfach
8117 Fällanden
Tel. 01/ 825 25 20

FÄLLANDERGLAS
Fälländer Glas AG
Schwerzenbachstrasse 43
CH-8117 Fällanden ZH
Telefon 01-825 35 71

Hans
Blättler Zimmerei
8117 Fällanden
Zürichstrasse 2 Telefon 825 00 60

Innenausbau - Umbauten
Küchen - Kundenarbeiten
Holzzuschnitt für Bastler

Jetzt probefahren:
Uno!

Auto des Jahres
1984

Garage Ernst Bosshardt
8117 Fällanden/ZH
Tel. 01/825 36 73

FIAT

Streiflichter aus samstäglichen Küchen

Warum stöhnen Ehemänner und Kinder, wenn an Samstagen besonders verlockende Düfte aus der Küche strömen? "Sie kocht ja nur wieder so gutes Zeug für die Waldhüttenmänner - wir dürfen uns wie jedes Mal von Resten oder Brot und Wurst ernähren..."

Wie war es möglich, das Essbudget von 7 bis 8 Franken pro Kopf so genau einzuhalten? Weil die meisten Kochequipen ausser Fleisch und Kartoffeln alles andere: Rahmsauce, gemischten Salat, Dessert, Kuchen, Kaffee und und und spendierten.

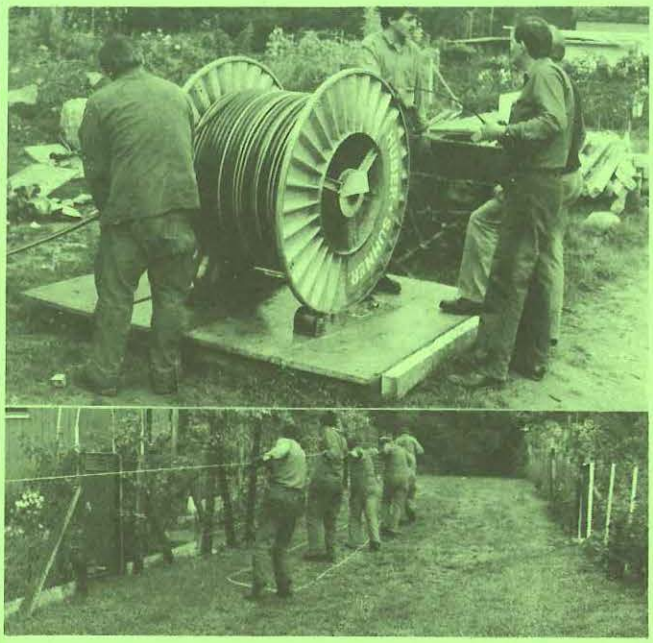
Es hiess: "Wir servieren ein einfaches, kostengünstiges Mittagessen". Beispiel theoretisch: Geschwellti, Bratwurst, Salat. Praktisch: Delikater Braten, Gratin Dauphinois, zweierlei bunte Salate, Crème Russe, Kuchen und Kaffee.

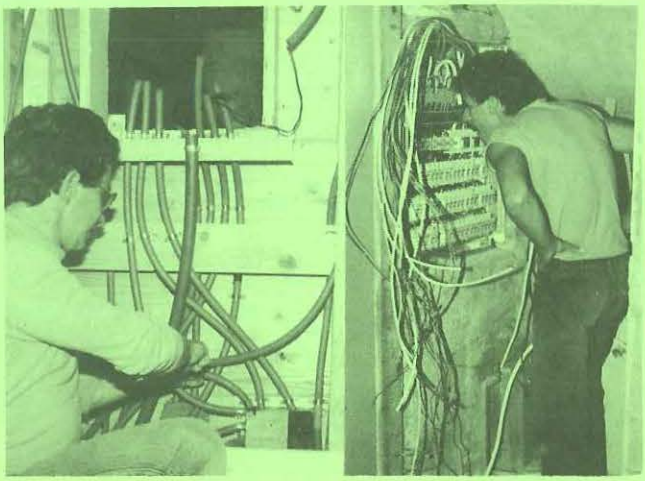
Telefongespräch am Samstagmorgen: Köchin A:"Du, für wievill sölled mer jetzt choche?" Köchin B: "S'Dorly hät gseit, für acht Lüüt." A:"Mer choched lieber für zäh, wänn dänn zwei meh mitässed, langets gliich no." - So kochen die beiden für 10 Personen. In der Waldhütte sind 12 Männer am Werk. Es bekommen alle genug zu essen...

Wie kommt es, dass alle Frauen, die mit Kochen an der Reihe sind, statt der "einfachen und günstigen Mittagessen" Köstlichkeiten zubereiten, sodass immer wieder begeisterte Männerstimmen zu vernehmen sind? Wir Frauen haben das Bedürfnis, die Männer, die sich so ungeheuer einsetzen im Waldhuus oben, mit unseren Möglichkeiten - in diesem Falle eben gut Kochen - zu unterstützen, vielleicht auch für ihren Einsatz zu belohnen. Das ist halt weitgehend unser Beitrag ans Waldhuus.

Waldhuus-Gedanken eines Elektro-Dorfvereinsmitgliedes

Samstag für Samstag hingen an der Waldhuus-Orientierungstafel, auf dem Markt vor dem Kaffeestand, grosse Listen mit Namen. Nichts konnte ich mir darunter vorstellen. Wer war wer? - oder, wer wollte was beitragen zu unserem Waldhuus? Doch schon bald war auch ich im Einsatz im Eigental, und es begannen sich Strukturen anzudeuten, die doch einiges aussagten über diese bis anhin Unbekannten.





So wurde man bald vertraut untereinander, die einen sah man mehr, die andern weniger - dafür hörte man Gewisse besser! Dies gab doch ein tolles Arbeitsteam, besonders auch durch die prima Köchinnen, die uns reichhaltig und erstklassig verpflegten. Das allein war schon einen Arbeitssamstag wert!
Vier Idealisten fielen mir besonders auf: Der kräftige, nette Polier, der kleine, grosse Architekt (mit rund 200 Planern) - so etwas kann man wirklich nur im Waldhuus erleben!
Dann der Mann an den Stöcken, der am Anfang so gar nicht recht in mein Bild passen wollte, denn der eine oder andere murmelte beim Mittagessen: "Achtung, Kontrolle chunt!" Dies änderte sich aber sehr schnell, als besagter Mann das Depot für seine "Geh-Hilfen" zurückbekam.
Der letzte der Vier, der Statiker, gab mir mit seinen Sprüchen - Oh, den Rest!
Durch den Bau des Waldhuuses lernte ich sehr viele nette Leute kennen, besonders auch von der menschlichen Seite her. Darum bezeichne ich dies alles als einmaligen, tollen Erfolg, in jeder Beziehung.

Urs Eberhard

H. R. Schaufelberger, Velos - Motos

KRISTALL

Augen auf beim Zweiradkauf!

SERVICE SF MK CSCM GARANTIE

Wir **verkaufen** nicht nur, wir **reparieren** auch!

Fahrräder und Motorfahrräder

div. Farben — div. Modelle — div. Preise

Bergstrasse 2 (bei der Kirche), 8117 Fällanden, Tel. 825 33 12

p. schätti giro

Ihr Detaillist mit dem günstigen Migros-Sortiment

Peter Schätti
Giro-Markt Fällanden

Dübendorfstrasse 2
Tel. 825 39 39

Ein Markt — Ein Gedicht

Jede Samschtig gits en Märt,
potz, dä isch es Psüechli wärt!

Wär am Fällander Märt gaht go chaufe,
brucht nöd lang i verschideni Läde z'laufe.

S'hät Gmües und Frücht und Chäs und Blueme
und no hundert anderi Sache zum guene.

S'biologisch Brot isch eifach en Hit,
s'isch chüschtig und gnau im Trend vo de Ziit.

Me cha gmüelich de nöischti Klatsch ustuusche,
oder nu schnäll, schnäll zwüschedure husche.

Au Kafi und Chueche git's, vom Verein,
und alli sind uufgschtellt, s'isch würkli fein!

Wänn't "in" wotsch sii, isch's e Fraag vom Prestige,
dass Du am Fällander Samschtigs-Märt bisch.

Probiere gaht immer no über schtudiere,
muesch eifach mal choo und dure flaniere.

Wirsch gsee, bisch zfride rundherum,
de Märt - en Gross-Erfolg - Punktum.

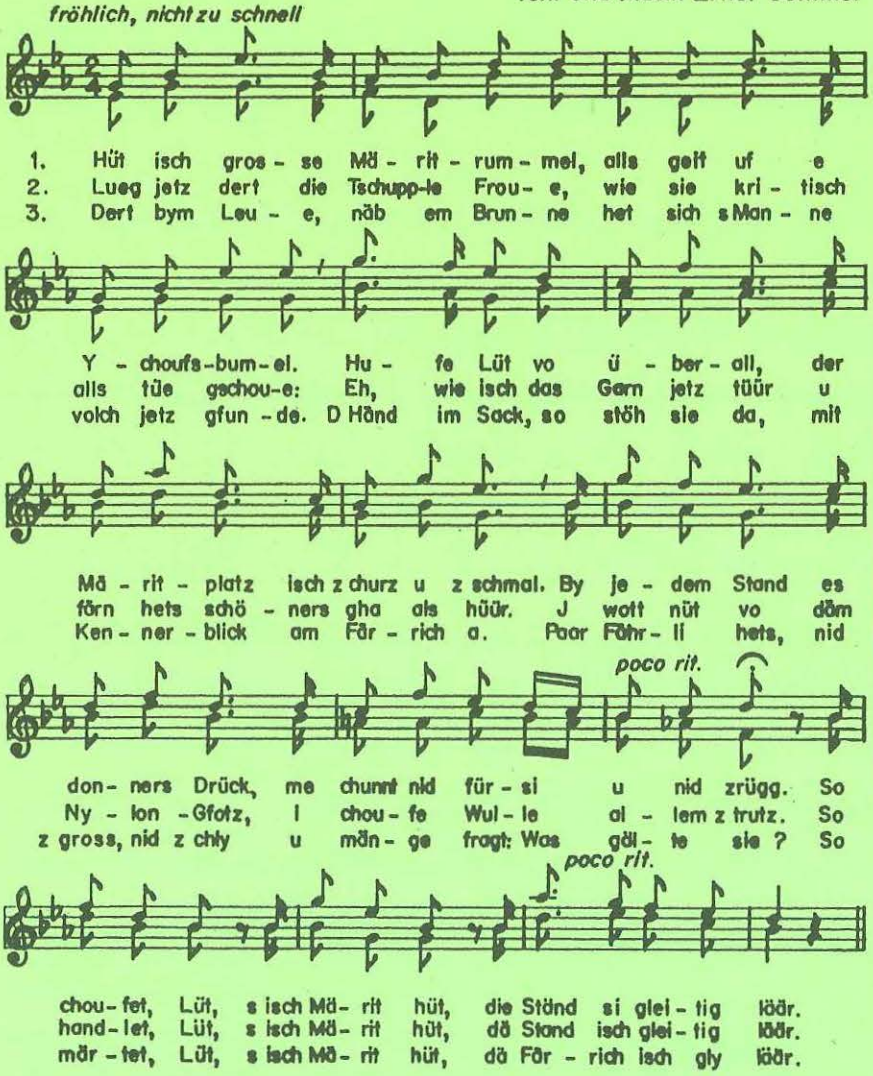
Cornelia Fischer

Märitrummel

(Herbst 1973)

Text und Musik Ernst Sommer

fröhlich, nicht zu schnell



Bisch kän Fän vo fadem Brei, gasch zum Muurer i'd Metzgerei.

Maurer

Max Maurer, Metzgerei
Schwerzenbachstrasse 4,
8117 Fällanden
Telefon 825 10 05

Sa., 23. August 1986

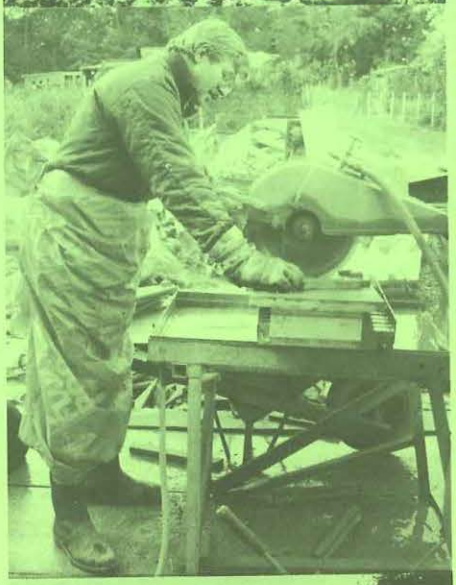
Am Sommermarktfest von zwei Schulklassen vorgesungen.
Fräulein Lina Ochsner und Heidi Bucher

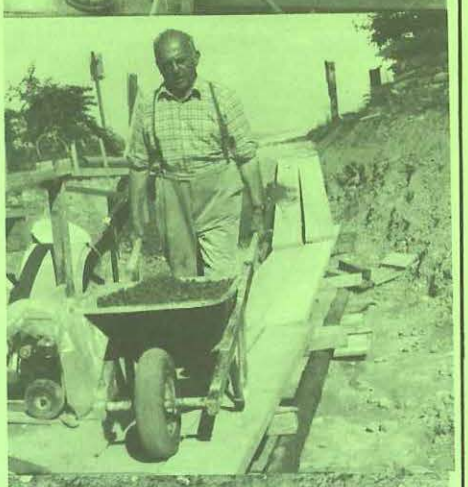
Unsere Gönner

Die nachfolgend aufgeführten Personen und Firmen haben unseren Bau in Form von Preisnachlässen auf Materiallieferungen und Arbeiten, Geldspenden oder einem zinslosen Darlehen in besonderer Weise unterstützt.

Stand 1.9.1986

Allenspach	Heinz	Fällanden
Amacher Paul	Metall u. Kunststoffveredlung	Fällanden
Attinger Ernst	Sanitäre Anlagen	Fällanden
Badraun Reto	Sanitäre Anlagen	Fällanden
Beerstecher	Heinz	Fällanden
Bereuter	Baunorm AG	Dübendorf
Bindschedler	Max	Fällanden
Blättler AG	Holz- u. Metallbau	Fällanden
Blättler Hans	Zimmerarbeiten	Fällanden
Boesch Georges AG	Gartenbau	Zürich
Bosshardt	Ernst	Fällanden
Bucher	Heidi	Pfaffhausen
Bucher	Heinrich	Fällanden
Büchler	Rita	Fällanden
Büchler	Claudia	Fällanden
Dimai	Werner	Benglen
Dossenbach	Césarine	Zürich
Eichmüller	Offsetdruckerei	Fällanden
Fällander Glas AG	Glasbearbeitung	Fällanden
Flückiger	Hans	Zürich
Frischkenecht Peter	Cheminéebau	Uster
Gaggenau	Apparate AG	Fällanden
Gasser	Jolanda	Fällanden
Gemeinde		Fällanden
Gfeller	Hans-Ulrich	Fällanden
Gfeller-Fischer	Fritz	Schwerzenbach
Gossweiler Gebr.	Tiefbau u. Vermessung	Dübendorf
Guyer	Ursula	Fällanden
Hartmann Franz	Verputzarbeiten	Volketswil
Hauenstein&Lagler AG	Tiefbau	Fällanden
Hauri	Thomas	Fällanden
Hiestand	Willy	Fällanden
Hug	Baustoffe AG	Närnikon
Hunziker & Metzger	Werbeagentur	Fällanden
Illert	Musikanlagen	Fällanden
Keller AG	Ziegelei	Pfungen
Kessler	Jürg U.	Benglen
Knecht	Ernst	Fällanden
Lenzlinger & Söhne	AG	Uster
Mannhart	Marco	Fällanden
Markwalder Hans	Dachdecker	Fällanden
Maurer	Walter	Fällanden
Mayer	Elektro-Anlagen AG	Zürich
MBA	Maschinen- u. Bahnbedarf AG	Dübendorf
Meier-Zosso AG	Innenausbau	Fällanden
Meierhans	Ing.-Büro	Fällanden
Meiko-Kobelt AG	Maschinen- u. Apparatebau	Fällanden
Messikomer	Heinrich	Freudwil
Meyer	Ernst	Pfaffhausen
Morgenegg	Photogeschäft	Fällanden
Nathan Dr.	Peter	Zürich
Nordostschw. Kraftw.	AG Unterwerk EKZ	Fällanden
Ochsner	Bauunternehmungs AG	Pfaffhausen
Ortsverein Benglen		Benglen
Ortsverein Pfaffhausen		Pfaffhausen
Preuss	Manfred	Fällanden
Protec	Handels AG	Zürich
PTT	Müllerstrasse	Zürich
Puricelli	Maschinenbau AG	Fällanden
Reich	Rudolf	Fällanden
Ritschard	Fritz	Benglen
Rüegg Bruno	Plattenarbeiten	Fällanden
Schätti Peter	Giro-Markt	Fällanden
Schaub	Hans	Fällanden
Schenkel Rolf	Ueberzugsarbeiten	Fällanden
Spectrospin	AG	Fällanden
Spengler	Niklaus	Schwerzenbach
Stahlton AG	Vorspanntechnik	Zürich
Stoop Heinz	Schlosserei	Zürich
Stuber	Johann	Benglen
Studer Roland AG	Bauspenglerei	Fällanden
Sulger	Ruth & Urs	Fällanden
Tappolet	Dorothée	Pfaffhausen
VFZ	Zürich AG	Fällanden
Von Arx	E.& R.	Benglen
Weber Hannes	Architekturbüro	Fällanden
Weber Otto	Schreinerei	Fällanden
Wegmann AG	Apparatebau	Fällanden
Wettstein	Werner	Fällanden
Wettstein	Emil	Fällanden
Wüst Hermann	Schreinerei	Fällanden
Zimmermann	Abbruch- u. Aushub Ag	Dübendorf
Zwicky + Co. AG	Fällanden /	Wallisellen





NEU IN FÄLLANDEN

Alles unter einem Dach.

Autospenglerei und Spritzwerk
Einbrennkabine 80°
Moderne Mischrampe

Ausführung sämtlicher Karosserie- + Malerarbeiten

WIR BIETEN IHNEN FACHGEMÄSSE ARBEIT

G. D'Onofrio - Industriestr. 3 - 8117 Fällanden - Tel. 01 / 825 16 61

Reparaturen aller Marken

garage

knecht + ritter

Offiz. Aston Martin Lagonda Service
Edelstahl-Auspuffanlagen für sämtliche Fahrzeuge
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Industriestrasse 3 8117 Fällanden Tel. 01 825 01 42

AUTO - POLISH - CENTER - FÄLLANDEN

ZUR AUFPOLIERUNG UND INNENREINIGUNG
sind Sie bei uns am richtigen Ort

Ch. Egli - Industriestr. 3 - 8117 Fällanden - Tel. 01 / 825 21 20

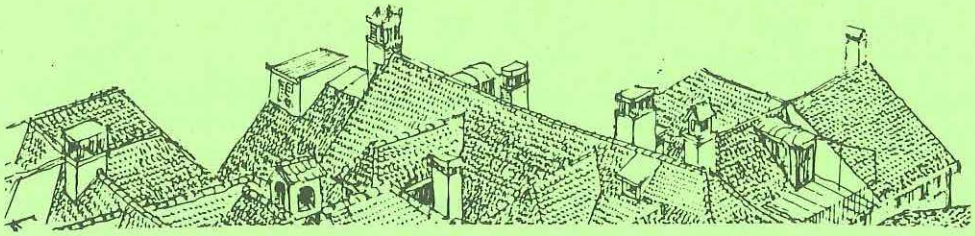
Chem. Reinigung Teppichreinigungsgeräte Hauslieferdienst

flamingo drogerie

Wigartenstrasse 10, 8117 Fällanden Zürich, Telefon 01/825 30 20

Hans Markwalder

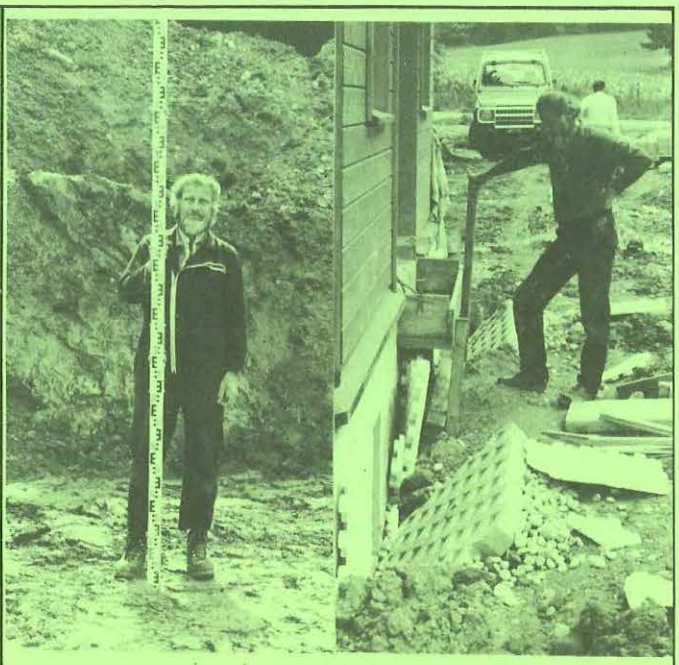
eidg. dipl. Kaminfeger/Dachdecker
Binzstrasse 528, 8122 Pfaffhausen
Telefon 01 825 30 68



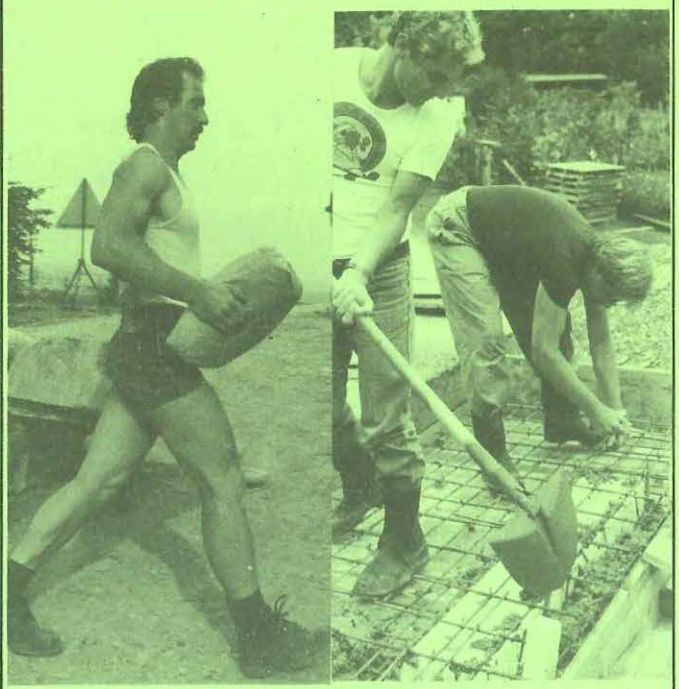
Gedanken zur Freizeitgestaltung

Es ist gut, dass das Waldhaus bald fertig ist. Wir können es verkaufen und ein neues bauen. Was machen denn sonst die vielen Leute vom Dorfverein mit ihrer Freizeit, wenn nicht mehr gebaut wird? Sollen wir etwa einen Bastelkurs für Samstagsarbeitslose durchführen? Dem Dorfverein wird hoffentlich schon wieder etwas so Verrücktes einfallen - es muss ja nicht unbedingt eine Hütte - Entschuldigung - eine Villa sein. Es kann auch ein U-boot sein für den Greifensee. So können wir die jährliche Rundfahrt auf dem Seeboden durchführen. - Den ersten Schweizerjasscomputer könnten wir entwickeln. - Ein Riesenbiotop schaffen wäre auch eine Möglichkeit, auf dem die Libellen Segelschiffahren können. - Warum braucht der Mensch ausgerechnet ein Waldhaus? Hätten wir nicht mit weniger Aufwand im Gebiet des Blitzsteins eine komfortable Grosshöhle ausheben können? Da hätte der Zivilschutz mitgeholfen mit seinen Mitgliedern, die weit mehr sind als die der Männerriege. Der noch zu gründende gemischte Chor hätte Interesse gezeigt wegen der einmaligen Akustik. - Also, ich bin gespannt auf das neue Projekt und werde, das schwöre ich, meine Freizeit ohne Wenn und Aber wieder dafür hergeben.

Meine Idee war der Bau des Waldhuuses nicht. Aber gut war sie trotzdem! Schön war es nach dem heissen Sommer 85, den kalten Winter im Eigental zu erleben. Heimelig war der Holzofen im zukünftigen Weinkeller, Siporex unter dem Füdli und den Füssen. - Es taute wieder, und andere und mehr Leute wagten sich wieder vereinzelt an unser Haus heran, abtastend, ob es etwas zu werken gäbe. Zu wenige waren es im Frühling, sodass ausgerufen wurde, nun müsse wieder einmal ein Brief geschrieben werden, denn erst 220 Personen von den x Mitgliedern hätten bis anhin mitgeschafft. Ich fand, dass seien viele - aber es solle, so wurde eingewendet, doch das Werk aller sein.

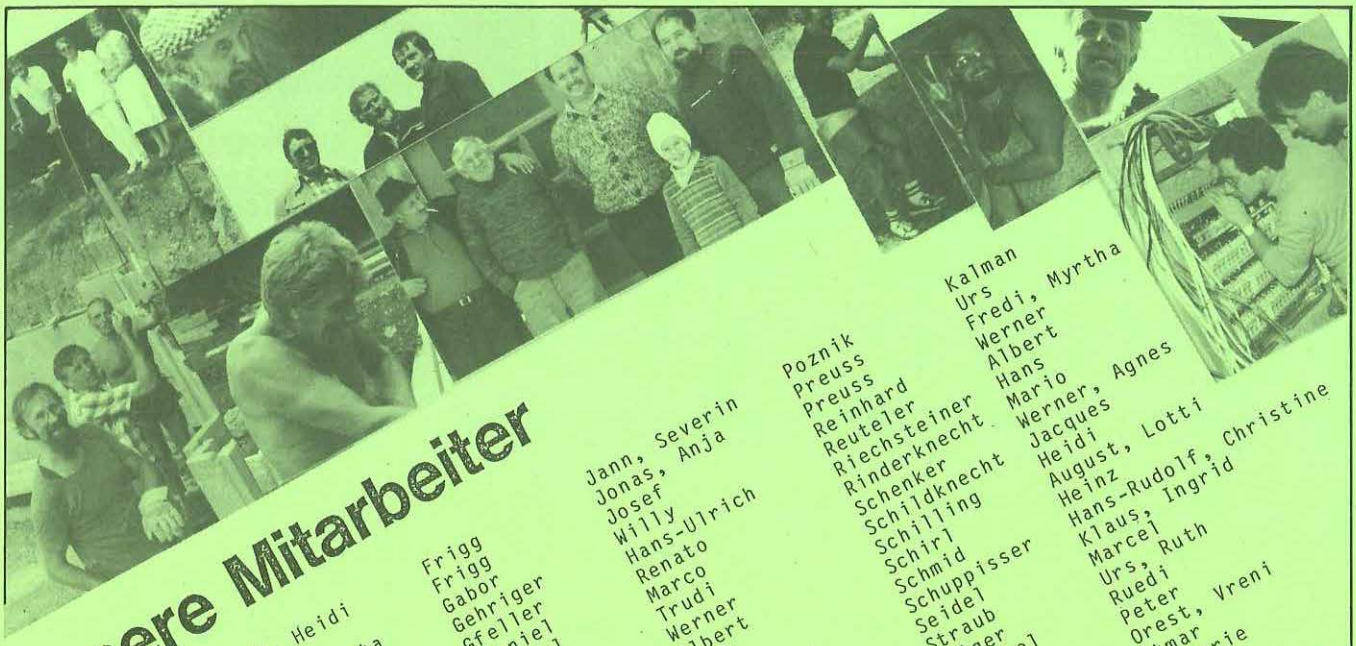


Rückblickend kann ich sagen: Dieses Haus hat mir sehr tiefe Erfahrungen gebracht. Das meist gebrauchte Werkzeug auf dem Bau mag der Hammer gewesen sein. Für mich war es eindeutig die Schaufel. Sie ergibt auch die schöneren Schwielen, das habe ich selber ausprobiert. Geschaufelt wurde vom ersten Spatenstich bis zum Schluss. - Man konnte auch persönliche Experimente anstellen. Zum Beispiel konnte man todmüde ausprobieren, ob der Samstag trotzdem ein Arbeitstag sein könnte. Oder herausfinden, wie sich Bauführer Max verhielt, wenn sonst Arbeitsame sich ausserhalb der Pause in einen Liegestuhl setzten, sich Sonnenöl einsalbten, sünnelten und dem Lauf der Arbeit zusahen!



Eines ist ganz sicher, der Waldhuusbau wird für viele eine bleibende Erinnerung an eine sehr schöne Zeit. Der Humor und der Spass sind uns selten ausgegangen. Im Gegensatz dazu das Material, das Werkzeug und das Geld. Aber diese Sachen konnten immer wieder "gefunden" werden.
Recht herzlichen Dank allen Drahtziehern.
Haben wir noch alles Werkzeug?
Brauchen wir noch alles?

Euer Magaziner Fränzu



Unsere Mitarbeiter

Abramowicz
Ackermann
Ahlm
Altorfer
Amstad
Aregger
Arpagaus
Auer
Badraun
Baeder
Berlinger
Bertschi
Bienk
Bill
Bindschedler
Blöchliger
Bolli
Bosshard
Bucher
Brunner
Büchler
Buse
Cathomas
Christinat
Costa
Daetwyler
Devilla
Dörig
Dossenbach
Eberhard
Eberhard
Ehrat
Fierz
Friess

Hardi, Heidi
Bruno
Roger, Agneta
Rolf
Walter
Annelise
Eugen
Alex, Eva
Reto
Richi
Max
Rudolf
Sigi
Walter, Margrit
Max
Max, Huguette
Rudolf
Armin
Heidi
Hansruedi
Marianne
Okko
Sepp
Madeleine
Luigi, Elsbeth
Jürg
Antonio
Sepp, Erika
Georges, Heidi
Urs,Nicole Kuster
Peter
Karin
Robert
Martin, Dorette

Frigg
Frigg
Gabor
Gehriger
Gfeller
Gianiel
Gianiel
Graf
Gubler
Gut
Haber
Hecht
Herzog
Hiestand
Huber
Keller
Kessler
Knecht
Knüsel
Kunz
Kuster
Lang
Liechti
Mathis
Meier-Diener
Meier-Hauser
Meierhans
Merino
Meyer
Moser
Ott
Pecelj
Pfulg
Pfulg

Jann, Severin
Jonas, Anja
Josef
Willy
Hans-Ulrich
Renato
Marco
Trudi
Werner
Albert
Ruth
Otto
Bodo
Willy, Rolf
Hansruedi
Kurt, Ella, Mark
Jürg, Pam
Trudi
Stefan
Hans-Rudolf
Dora
Robert
Werner
Ernst
Albert
Albert
Robert
Evy
Guy
Susi
Walter, Toni
Slobodan
Franz, Elisabeth
David, Patrick

Poznik
Preuss
Preuss
Reinhard
Reuteler
Riechsteiner
Rinderknecht
Schenker
Schildknecht
Schilling
Schirl
Schmid
Schuppisser
Seidel
Straub
Sulger
Trachsel
Valär
Vielguth
Vogt
von Arx
von Rotz
Walder
Weber
Weber
Wetli
Wettstein
Wieser
Wiesmann
Zaugg
Zimmerli
Widmer

Kalman
Urs
Fredi, Myrtha
Werner
Albert
Hans
Mario
Werner, Agnes
Jacques
Heidi
August, Lotti
Heinz
Hans-Rudolf, Christine
Klaus, Ingrid
Marcel
Urs, Ruth
Ruedi
Peter
Orest, Vreni
Otmar
Rosmarie
Bert
Heinrich
Hannes, Vreni
Rolf
Thomas
Emil, Lilly
Hansruedi
Ernst
Franz
Hansueli
Peter